

# Auswertung ExpertInnenbefragung

## 1 Ausgangsinformationen

**Befragungstool:** Die Befragung wurde in MS Forms abgebildet. Diese Formsabfrage war eingebettet in eine Website mit grundlegenden Informationen sowie der Möglichkeit den bestehenden Anforderungskatalog als pdf-Dokument einzusehen.

**Anonymität:** Durch das Befragungstool besteht keine Möglichkeit einen Rückschluss auf den Teilnehmenden zu ziehen. Die Fragen nach Organisation und Tätigkeitsbereich sind hinreichend allgemein gefasst um auch dort keinen Rückschluss auf einzelne Personen zuzulassen.

In der letzten Frage wurden die Teilnehmenden um die Angabe von Kontaktdaten gebeten. Diese Angabe war freiwillig. In die Auswertung sind die Daten unabhängig von der Beantwortung dieser Frage eingeflossen.

**Befragungsdauer:** Durchschnittlichen haben die Teilnehmenden 28:26 Min für die Beantwortung der Befragung benötigt.

**Streuung:** Der Link zur Befragung wurde an alle assoziierten Partner versendet. Zudem wurde er an die Teilnehmenden des DRK-Teams-Workshops am 24. und 25.03.2023 und innerhalb der Malteser an ausgewählte Führungskräfte in den Regionen gestreut.

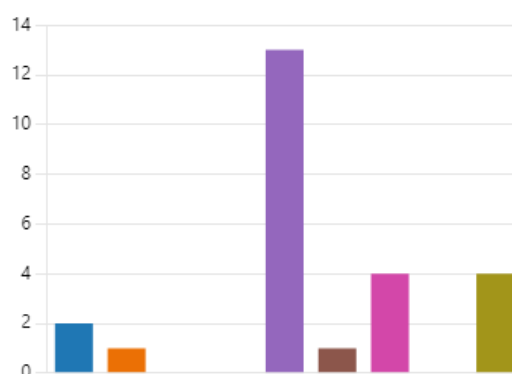
## 2 Auswertung

### 2.1 Frage 1: eigene Organisation der Befragten

1. Welchem Unternehmen, Forschungseinrichtung oder Organisation gehören Sie (haupt- oder ehrenamtlich) an? Wenn Sie mehreren Organisationen angehören, geben Sie bitte die an, in der sie hauptsächlich Kontakt mit Spontanhelfenden (SpoHe) haben oder hatten.

[Weitere Details](#)

Freiwillige Feuerwehr	2
Berufsfeuerwehr	1
ASB	0
DLRG	0
DRK	13
JUH	1
MHD	4
THW	0
Sonstiges	4




Insgesamt kamen 18 der Teilnehmenden von den Hilfsorganisationen, während 3 Teilnehmende einen Feuerwehrhintergrund hatten. Leider hat der TN der Berufsfeuerwehr keine weiteren Angaben gemacht, sodass in der nachfolgenden Auswertung keine Sicht einer Berufsfeuerwehr vertreten ist.





Streuung im Team-Workshop des DRK, daher viele TN von dort.

## 2.2 Frage 2: Tätigkeitsbereiche

2. In welchem der folgenden Bereiche sind Sie im Einsatzfall hauptsächlich tätig?

[Weitere Details](#)

 Einblicke

 Einsatzkraft	2
 Führungskraft	9
 Einsatzleitung/Stab	10
 Spontanhelfende	3
 Sonstiges	2




Der große Teil der TN sind, was die Führungsebene angeht, dem Bereich Stab zuzuordnen.

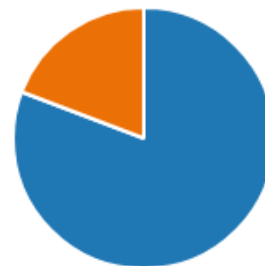
## 2.3 Frage 3 Erfahrungen mit SpoHe

3. Haben Sie bereits bei Einsätzen mit SpoHe zusammengearbeitet bzw. diese eingesetzt?

[Weitere Details](#)

 Einblicke

 Ja	21
 Nein	5



## 2.4 Frage 4

In welchen Bereichen? Bitte beschreiben Sie kurz die Einsatzgebiete und Tätigkeiten der SpoHe.

Bereich	Tätigkeit	Nennung	Fachkräfte
Betreuungseinheit (Unterkunft), Geflüchtete, Evakuierung	Betreuung	6	Pflegekräfte
	Versorgung/Verpflegung	5	
	Registrierung	4	
	Aufbau	3	

	Einrichten/Möblieren	3	
Allgemein	Koordination weiterer SpoHe	2	
	Unterstützung KAB	1	
Logistik	Hilfslieferungen	1	
	Sachspendenannahme	1	
Nachbarschaftshilfe/ Kurzzeitengagement		1	
Corona		1	
Hochwasser/Starkregen	Aufräumarbeiten	1	

## 2.5 Frage 5

### 5. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen

[Weitere Details](#)

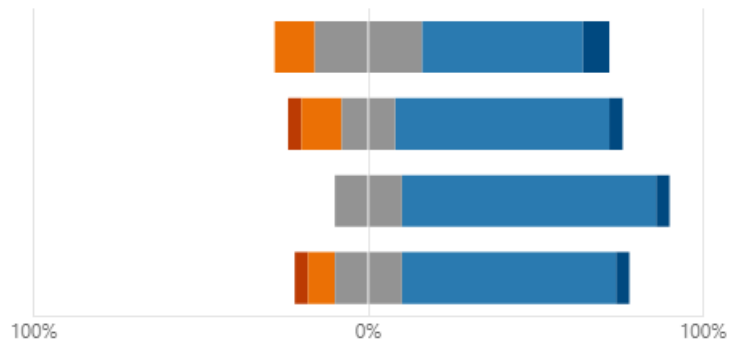
■ stimme überhaupt nicht zu   
■ stimme eher nicht zu   
■ stimme eher zu   
■ stimme voll und ganz zu   
■ keine Meinung

Die Akquise und Koordination von SpoHe muss durch ein technisches System unterstützt werden.

Der Umgang mit SpoHe ist ein relevantes Thema in den Aus- und Weiterbildungen der BOS.

In den BOS müssen SpoHe als Ressource im Bevölkerungsschutz mitgedacht werden.

Einsatzkonzepte müssen an die Einbindung von SpoHe angepasst werden.



	<i>Stimme überhaupt nicht zu</i>	<i>Stimme eher nicht zu</i>	<b>Summe Ablehnung</b>	<i>Stimme eher zu</i>	<i>Stimme voll und ganz zu</i>	<b>Summe Zustimmung</b>	<i>Keine Meinung</i>
<i>Aussage 1</i>		3	<b>3</b>	8	12	<b>20</b>	<b>2</b>
<i>Aussage 2</i>	1	3	<b>4</b>	4	16	<b>20</b>	<b>1</b>
<i>Aussage 3</i>			<b>0</b>	5	19	<b>24</b>	<b>1</b>
<i>Aussage 4</i>	1	2	<b>3</b>	5	16	<b>21</b>	<b>1</b>

*Aussage 1:*

- stimme eher nicht zu 3x: Alle Personen sind FK und haben Erfahrungen mit SpoHe.

*Aussage 2:*

- stimme überhaupt nicht zu 1x: Stab mit SpoHe Erfahrung.
- Stimme eher nicht zu 3x: Stab mit SpoHe Erfahrung, FK ohne Erfahrung, FK mit Erfahrung

Aussage 4:

- Stimme überhaupt nicht zu 1x: Stab ohne SpoHe Erfahrung
- Stimme eher nicht zu 2x: Stab mit SpoHe Erfahrung, FK mit SpoHe Erfahrung

## 2.6 Frage 6

Worin sehen Sie die wesentlichen Herausforderungen bei der Einführung einheitlicher Lösungen zur Koordination von SpoHe im Krisen- oder Katastrophenfall?

### **Föderalismus / Dezentralität / Heterogenität**

- "Doppelter Föderalismus" (=16 Bundesländer + BBK, 5 HiOrgs, THW, Feuerwehren....)
- Verknüpfung der HiOrgs
- Uneinheitliche Voraussetzungen
- Förderalismus, "kommunale Vielfalt"
- Im Föderalismus - allerdings ist das Thema recht neu. Da dürfte das erste überzeugende Lösungsangebot breite Akzeptanz erfahren.
- Es braucht ein Organisationsübergreifendes und (Bundes)Länderübergreifendes System.
- Die Einbindung muss Organisations- und Länderübergreifend funktionieren.
- Im föderalistischen System in Deutschland.
- Jeder rührt seine eigene Suppe
- an der Einheitlichkeit

### **Technik**

- Menschen ohne Smartphone/Internet zu erreichen
- Solche Systeme benötigen niedrigrschwellige Zugangswege,
- Geo-Basierung und eine Mitteilungsfunktion inkl. Warnfunktion;
- Qualifikationsnachweis

### **Differenzen in der SpoHe – RK-Kultur**

- Akzeptanz durch alle beteiligten Stellen
- Einheitliche Lösung = feste Struktur --> verträgt sich schlecht mit Flexibilität/Freiheitsanspruch SpoHe
- Der Führungsstab sollte immer im Lead sein, SpoHe einbinden zu dürfen / zu können.
- unterschiedliche Kulturen zw. SpoHe und HiOrgs;
- i.d.R. höhere technische Expertise und Flexibilität auf Seiten der SpoHe

### **SpoHe-Kultur**

- bei SpH die entsprechende Akzeptanz in das System und die Behörden zu schaffen;
- Unwilligkeit der Helfenden, sich längerfristig zu binden und verbindlich zu werden.

### **BOS-Kultur / Ausbildung**

- Keinerlei kulturelles Verständnis in den BOS-Organisationen.
- BOS auf die Rolle als Mittlerorganisation vorbereiten,
- Unterschiedliche Sichtweisen der Führungskräfte/Entscheider im Umgang mit Spontanhelfenden, Unsicherheit beim Einsatz

- Ausbildung der Führungskräfte BOS
- Die Führungs- und Leitungskräfte zu überzeugen das Spontanhelfende eine wertvolle Ressource sind und sie diese entsprechend wahrnehmen und einbinden. Allerdings müssen auch die Facheinsatzkräfte mitgenommen werden, damit sie bei dem Einsatz von Spontanhelfenden ihren Rollentausch hin zum Anleiter verstehen. Nur dann werden unsere FEK den Einsatz von Spontanhelfenden akzeptieren. Steigerung des Einsatzwertes und Durchhaltevermögens der KatS Einheiten.
- Fehlende Erfahrung

### **Verbreitung**

- Durchdringung der Bevölkerung,
- Hauptproblem wird sein, das System zu verbreiten

### **rechtlich**

- Klärung rechtlicher Voraussetzungen durch unterschiedliche Landesgesetze und Medizinprodukterecht,
- rechtliche Einordnung

### **sozio-organisatorische**

- Fehlende Pläne und Konzeption
- Die in RESIBES gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Bereitstellung eines technischen Systems zu Koordination von SpoHe für BOS, die bislang wenig / keine organisatorischen (Einsatz-)Konzepte zur Einbindung von SpoHe haben, nicht zu einer verstärkten Einbindung von SpoHe im Krisen- oder Katastrophenfall führen. Aus damaliger Sicht ist es für eine stärkere Nutzung von SpoHe durch die BOS essentiell, neben der Entwicklung eines einheitlichen technischen Systems auch einheitliche organisatorische Einsatzkonzepte (unter Einbindung von SpoHe-erfahrenen BOS) mitzuentwickeln und den noch unerfahrenen BOS zu vermitteln.

### **Sonstige**

- In wie weit kann man die Fälle alle zu einer einheitlichen Lösung zusammenfassen?
- Schnelle Hilfe

## 2.7 Frage 7

7. In dem geplanten System ist die Möglichkeit der Priorisierung von Aufgaben vorgesehen. Eine Priorisierung von Aufgaben wird durchgeführt, wenn nicht genügend SpoHe für alle Aufgaben zur Verfügung stehen, damit die wichtigsten Aufgaben zuerst besetzt werden.

Derzeit ist geplant eine Priorisierung anhand eines Ampelsystems vornehmen zu können (rot = hohe, gelb = mittlere, grün = niedrige Priorität)

Sind aus Ihrer Sicht diese drei Prioritäten ausreichend, zu viel oder zu wenig?

[Weitere Details](#)

<span style="color: blue;">●</span> ausreichend	23
<span style="color: orange;">●</span> zu viel oder zu wenig (gewünsch...	1
<span style="color: green;">●</span> eine Priorisierung ist nicht notw...	0
<span style="color: red;">●</span> Sonstiges	2



## 2.8 Frage 8

Sollten Ihrer Meinung nach andere Priorisierungsverfahren zur Verfügung stehen? Wenn ja, welche? Nennen sie gerne Beispiele.

Verfahren

- Eisenhowermatrix (Aufteilung in hohe und niedrige Dringlichkeit, hohe und niedrige Wichtigkeit)
- Dringlichkeit der Aufgabe
- Eine Unterteilung nach "Dringend/Zeitkritisch" und "nicht dringend / nicht zeitkritisch" ist meiner Meinung nach ausreichend
- Ampelsystem ist gut für akute Einsatzlagenbewältigung

SpoHe-Fokus

- SpoHe werden ein Mitspracherecht reklamieren
- Ergänzung um Qualifikation (siehe Ziffer 10)
- eine Unterteilung in "körperlich anstrengend" "nicht körperlich anstrengend" wäre hier besser
- Ergänzend zu der Ampel wären Ausbildung (z.B. Krankenpflege, Koch, RS usw.) und Führerschein gut
- Jede Einsatzlage hat bisher für einen Zulauf an SpoHe mit zahlreichen Fragestellungen geführt. Die Erfassung und Beantwortung in der Lage ist unzureichend. Es werden allerdings auch Ressourcen für eine 4.Ampelfarbe Grau beispielsweise benötigt: Registrierung + Einweisung neuer Helfer:Innen

## 2.9 Frage 9

9. Wenn zu wenige SpoHe zur Verfügung stehen, um alle Aufgaben vollständig zu besetzen, soll eine priorisierte Zuteilung nach folgendem Schema erfolgen:

Zuerst werden alle Aufgaben mit roter (=hoher) Priorität zugeordnet.

Danach erfolgt die Zuordnung zu gelben und grünen Aufgaben im Verhältnis 3:1.

(d.h. es werden dreimal mehr SpoHe einer gelben Aufgabe, als einer grünen Aufgabe zugeordnet)

Aufgaben mit gleichen Prioritäten sollten gleichmäßig mit Helfenden belegt werden.

Beispiel:

*Den Aufgaben*

'Sandsäcke füllen', Priorität = rot, benötigte SpoHe = 30

'Kinderbetreuung', Priorität = gelb, benötigte SpoHe = 10

'Weitere SpoHe registrieren' Priorität = grün, benötigte SpoHe = 10

Es haben sich **38 SpoHe** bereit erklärt zu helfen. Der Algorithmus besetzt die Aufgaben nun wie folgt:


'Sandsäcke füllen' = 30

'Kinderbetreuung' = 6

'Weitere SpoHe registrieren' = 2

Halten Sie diese Verteilung für praxistauglich?

[Weitere Details](#)

 Einblicke

 Ja	19
 Nein	6



## 2.10 Frage 10

Was würden sie ändern? Welche Probleme sehen sie in dieser Zuordnung?

Interessen der SpoHe

- Prioritäten bei den SpoHe abfragen
- Die SpoHe sollten angeben können, was sie machen wollen/können. eine reine Priorisierung ohne mit den SpoHe gesprochen zu haben, halte ich für gefährlich. Sie könnten sich im schlimmsten Fall abwenden. Hier fehlt das "menscheln"

Qualifikation der SpoHe

- Verfahren muss um Qualifikation erweitert werden. Beispiel: Leitender Notarzt aus anderem Bundesland füllt Sandsäcke, anstatt dass er bei der Sichtung von Verletzten

hilft. Verwaltungsjurist mit Einsatzerfahrung hilft bei Kinderbetreuung, anstatt dass er Spontanhelfer registriert.

## Allgemein

- Personalbedarf und Priorität passen nicht immer. Wenn ich z.B. dringend eine Software benötige und das rot kategorisiere, reicht ein kleines Programmiererteam. Dass rot priorisierte Aufgaben wesentlich mehr Personal bekommen, ist aber schon richtig.
- Mehr individuelle Möglichkeiten

## juristisch/Kontrolle

- fehlende Kontrollfunktion: gesundheitliche Eignung, Jugendschutz, angegebene Qualifikation

## 2.11 Frage 11

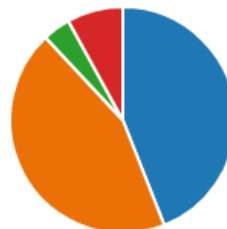
11. Grundsätzlich sehen wir die Möglichkeit, dass sich SpoHe mit einer Registrierung entsprechend ausweisen können.

Halten Sie eine solche Zusatzfunktion für sinnvoll, um bspw. Zugang zu gesperrten Bereichen zu ermöglichen, um das Verkehrsaufkommen zu regulieren?

[Weitere Details](#)

[Einblicke](#)

● Ja, auf jeden Fall	11
● Ja, aber nicht zwingend erforder...	11
● Nein, nicht wichtig	1
● Nein, auf keinen Fall	2
● Keine Meinung	0



## 2.12 Frage 12

Wie wird in ihrer Organisation die Alarmierung und Informierung der Einsatzkräfte durchgeführt?

- 14: DME (4), Pager (3), Melder (3), FME (3), EiKO
- 13: Alarmierungs-Appn (5), DIVERA (2), GroupAlarm (2), AlarmDispatcher, Alamos, DE Alarm, ALAOS
- 5: SMS (3), Messenger, WhatsApp
- 2: E-Mail (2)
- 2: Telefon (2)
- 1: Meldeschleifen bzw. Schneeballsystem bzw. über Führungsebenen
- 0: Fax ;)



Überwiegend über Melder oder via App (Befragte überwiegend Stab/FK).

2 EK nennen GourpAlarm und Meldern.

## Alarmierung SpoHe

- SpoHe sind im TEAM MV digital registriert. Registrierung und Koordination obliegt dem DRK-Landesverband. Im Alarmierungsfall (in Abstimmung mit FUELZ sowie dem Medienpartner NDR) erfolgt eine Alarmierung über SMS bzw. alternativ über EMail. Gleichzeitig informiert der NDR über Fernsehfunk und Radio über Aufruf TEAM MV.

## 2.13 Frage 13

13. Wünschen sie sich hierfür eine einheitliche, technische Lösung?

[Weitere Details](#)

[Einblicke](#)

● Ja, auf jeden Fall	9
● Ja, aber nicht zwingend erforder...	12
● Nein, nicht wichtig	2
● Nein, auf keinen Fall	1
● Keine Meinung	1



## 2.14 Frage 14

Haben Sie weitere Wünsche, Ideen, Anforderungen oder Erfahrungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen SpoHe und Rettungskräften?

### TEAM-Struktur

- Es wäre sinnvoll, flächendeckend die "Team"-Struktur einzuführen, mit der mindestens eine Präregistrierung von Hilfsbereiten ermöglicht wird -- auch wenn die SpoHe dann streng genommen nicht mehr 'spontan' sind.

### Verbindungsfachkräfte

- Die Funktion der Verbindungsperson/Fachberater ist Dreh- und Angelpunkt des Projekts. Hierfür müsste tatsächlich eine Ausbildung geschaffen werden.

### Übungen

- Es braucht viele gemeinsame Übungen.

### Sozio-Orga

- Struktur und Grundlage im Einsatz schaffen, rechtliche Grundlage
- Gegenseitige Information zur Steigerung der Akzeptanz: Einsatzwert SpoHe für BOS; Abläufe/Entscheidungsgrundlagen der BOS für SpoHe, Sozio-Orga

#### Fortbildung für SpoHe ('KatSchutzhelfer')

- Wir bieten im Land M-V eine trägerunabhängige duale Ausbildung "KatSchutzhelfer" mit guter Resonanz bei SpoHe im TEAM MV an. Auslastung des Kurses (digital+in Präsenz) = 100 %. Weitere Auflagen der Ausbildung sind für 2024 geplant, da weitere Nachfragen vorliegen. Problem der Ausbildung: Durchführung durch Fachkräfte des DRK- noch nicht alle HIORG akzeptieren die Ausbildung.

### 2.15 Frage 15: Anmerkungen zum Anforderungskatalog

I.7 beschränkt sich nicht nur auf Sicherheits- und Datenschutzrichtlinien. User will wissen, zu was er sich verpflichtet, was er im Einsatz darf und was nicht, ob er versichert ist, ob er im Schadenfall Unterstützung erhält.

I. 1.2 Wer anpacken will, dem ist "Diversity" eher weniger wichtig.

I.1.3 Gendersprache und Barrierefreiheit kollidieren manchmal.

II. 2.7 Der Informationsfluss sollte durch einen Fachberater/Verbindungsperson erfolgen. (s.a. III, 1.2 und 2.8 und 2.13)

III. 1.1 Ich sehe keine Notwendigkeit an einer deizidierten Anbindung an die Stabssoftware.

III.1.2 Stab/EL reicht Clusterinformation

III. 1.3 Stab/EL muss nicht detailliert filtern können.

III. 1.12 Es reicht, wenn die Verbindungsperson mit dem System umgehen kann. Stab/EL braucht das nicht.

III. 1.13 SpoHe wollen normal keine vorherige Schulung. Sie wollen ankommen und helfen. Einweisung braucht es ggf. natürlich.

III. 2.11 Richtig: Die Hotline ist sehr wichtig!

IV. dürfte via KatHelfer PRO nur schwer zu lösen sein.

## 2.16 Frage 16

16. Haben Sie Einsätze mit SpoHe (Anzahl, Tätigkeiten, Einsatzdauer etc. keine personenbezogenen Daten) dokumentiert und würden Sie uns diese Daten zur Verfügung stellen? Bei "ja" würden wir im weiteren Projektverlauf ggf. auf Sie zukommen. Hierfür ist die Angabe einer Kontaktmöglichkeit im nächsten Schritt besonders wichtig.

[Weitere Details](#)



## 2.17 Frage 17 Kontaktdaten

### 3 Resümee

*Insgesamt nahmen 26 Personen an der Umfrage teil. Davon 3 Spontanhelfende. Von den 23 angehörigen von HiOgs ordneten sich 3 ‚sonstigen‘ HiOgs zu, die nicht in der Vorauswahl genannt wurden. Die Streuung der Umfrage im DRK TEAM-Workshop am 23. und 24.03.2023 erklärt den hohen Anteil an Teilnehmenden aus dem DRK (13 = 50%).*

*19 der 26 Befragten zählten sich in die Funktionsbereiche EL/Stab und FK. 2 Einsatzkräfte und 2 ‚Sonstige‘ nahmen teil.*

*Die Stimmungslage bezieht sich folglich zu einem zu berücksichtigenden Anteil auf die Hilfsorganisationen und dabei vor allem das DRK und die Führungsebene.*

*Der Anteil derjenigen Befragten, die noch nicht mit SpoHe in einem Einsatz zusammengearbeitet haben zeigt keine klare Zuordnung. Es handelt sich sowohl um EK, als auch um FK und EL/Stab. Ein eindeutiger Bezug zur Erfahrung mit SpoHe auf die Aussagen in Frage 5 lässt sich nicht zeigen.*

*Die häufigsten Einsätze von SpoHe sind im Bereich von Betreuungseinrichtungen zu verzeichnen. Hier halfen SpoHe sowohl beim Aufbau als auch beim Betrieb von Unterkünften. Das bspw. Hochwasser keine nennenswerte Rolle in der Erhebung spielen, kann auf die geringe Streuung und Teilnehmendenzahl zurückgeführt werden.*

*Auf Grundlage der Zustimmungfragen erhalten wir breite Zustimmung für unser Projekt.*

*Als größte Herausforderung erscheinen die bisher üblichen, dezentralen Lösungen, die u.a. auf den föderalistischen Katastrophenschutz und die Pluralität der HiOgs zurückgeführt werden.*

*Die weiteren Herausforderungen sind den Befragten zufolge, vor allem im Bereich der sozio-organisatorischen Lösungen zu finden. Hierbei handelt es sich z.B. um die Kommunikation zwischen SpoHe und BOS.*

*Bei der Beurteilung der Priorisierungsfragen ist anzumerken, dass die Befragten eine Berücksichtigung der Qualifikation und Interessen der SpoHe deutlich unterstützen.*

*Ein Interesse der Befragten an einer einheitlichen Lösung zur Alarmierung der Einsatzkräfte ist zu verzeichnen. Inwiefern dies für eine Integration in das System von KatHelfer-PRO spricht, ist abzuwägen.*

*Im Fokus der Wünsche und Hinweise stehen vor allem sozio-organisatorische Anforderungen, die in Ausbildungsmaterial, gemeinsamen Übungen und vor allem der Etablierung von Verbindungspersonen realisiert werden können.*

*Insgesamt zeichnet sich eine breite Unterstützung des Projekts unter den Befragten ab. Dabei werden insbesondere sozio-organisatorische Maßnahmen empfohlen, während eine technische Lösung ebenso gewünscht, jedoch nicht in dem Maße kommentiert wird.*